

(Der Schutz für die Gartenanlagen.) Unlebensfähige Verhältnisse, wie sie der langdauernde Krieg zur Folge hat, bringen die städtische Bevölkerung um die notwendige Erholung, die sie stets im Landaufenthalte gefunden hat. Unter diesen Umständen gewinnen die zahlreichen herrlichen Gartenanlagen Wiens erhöhte Bedeutung, weil sie dem Städter den Aufenthalt in schöner grüner Umgebung und in frischer Luft ermöglichen, vor allem aber den Kindern auf den Spielplätzen Gelegenheit bieten, ungehindert die ihnen so notwendige Bewegung machen zu können. Die Gemeinde scheut keine Kosten, um die Anlagen zweckentsprechend auszugestalten. In den letzten Jahren macht sich aber immer mehr die betrübende Erscheinung geltend, daß diese mit so hohen Kosten hergestellten Anlagen dem Unverstande einer aufsichtslosen Jugend und eines Teiles der Bevölkerung zum Opfer fallen und schweren Beschädigungen ausgesetzt sind. Insbesondere sind es die Bänke, die mutwillig zerstört werden; manche sehen in ihnen nur die Bereitstellung von billigem Brennmaterial. So wurden von den im Vorjahre aufgestellten 500 neuen einfachen Ersatzbänken fast alle in kurzer Zeit schwer beschädigt und das Holz verschleht, beziehungsweise gestohlen. Abgesehen von dem großen Schaden, den die Gemeinde durch dieses vandalische Vorgehen erleidet, wird die Bevölkerung selbst in empfindlicher Weise benachteiligt. Die Beschaffung neuer Ersatzbänke stößt bei dem Mangel an Arbeitskräften und Material auf große Schwierigkeiten. Bei dem durch die Verhältnisse außerordentlich eingeschränkten Stand des Gartenpersonals und der Sicherheitswache ist an eine ausgiebige Ueberwachung der öffentlichen Anlagen nicht zu denken. Es wird deshalb an die Bevölkerung selbst das dringende Ersuchen gerichtet, sich an der Ueberwachung der Anlagen durch Ermahnung und Aufklärung der Jugend sowie durch Unterstützung der öffentlichen Aufsichtsorgane zu beteiligen. Mit vereinten Kräften wird dem immer weiter sich ausbreitenden Unfug und der Zerstörungswut vielleicht doch einigermaßen gesteuert werden können. Deshalb die Bitte an die große Allgemeinheit: Schonet und schüzet die öffentlichen Gartenanlagen und die darin aufgestellten Sitzgelegenheiten durch persönliche Mitwirkung. — Auch der Stadtrat beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit und beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Raim: 1. Für besondere Zuwendungen an jene Organe der Sicherheitswache, die sich um die Ueberwachung der öffentlichen Gartenanlagen besonders verdient gemacht haben, wird ein einmaliger Beitrag von 4500 K. bewilligt. 2. Der Bezirksschulrat Wien wird ersucht, die Schulleitungen anzuweisen, daß die Schulkinder wiederholt und eindringlich über die Bedeutung der öffentlichen Gartenanlagen belehrt und vor Beschädigung derselben eindringlich gewarnt werden.